

Chemnitz: Kitas unter Druck - Personalschlüssel und Bildungsqualität im Fokus

Sachsen kämpft mit Kita-Schließungen aufgrund des Geburtenknicks. Maßnahmen zur Personalbindung und Qualitätssicherung stehen im Fokus.

Herausforderungen der frühkindlichen Bildung in Sachsen

In Sachsen zeichnet sich ein besorgniserregender Trend ab: Die Geburtenzahlen sinken, was direkte Auswirkungen auf die Verfügbarkeit und Qualität der frühkindlichen Bildung hat. Dies wirft Fragen über die künftige Struktur der Kindertagesstätten (Kitas) auf.

Die Rolle der Freien Träger

Freie Träger von Kindergärten, die nicht direkt vom Staat verwaltet werden, stehen in dieser Situation unter Druck. Thomas Neumann, Sprecher des Paritätischen in Sachsen, berichtet, dass viele dieser Träger dazu gezwungen sind, die Arbeitszeiten ihrer Mitarbeiter zu reduzieren. Dies betrifft vor allem größere Einrichtungen mit über 100 Kita-Plätzen. „Wir haben noch keine Rückmeldung von unseren Mitgliedern, dass Personal entlassen werden musste“, so Neumann. Ein Weg, um Auswirkungen der sinkenden Kinderzahlen abzumildern, ist die Umstellung auf Teilzeitarbeit für Erzieherinnen und Erzieher.

Qualität als Schlüsselthema

Die Diskussion über die Qualität in Sachsens Kitas wird durch die landespolitischen Vorgaben und insbesondere durch den Personalschlüssel bestimmt. Dieser legt fest, wie viele Kinder von einem Erzieher betreut werden dürfen. Obwohl weniger Kinder in einer Einrichtung eine positive Entwicklung zu sein scheint, führt dies nicht zwingend zu kleineren Gruppen und höherer Betreuungsqualität. In Chemnitz und Dresden zeigt sich, dass zahlreiche Herausforderungen bestehen, um die angestrebte Qualität der frühkindlichen Bildung zu sichern.

Politische Maßnahmen zur Stärkung der frühkindlichen Bildung

Kulturminister Christian Piwarz (CDU) hat festgestellt, dass es wichtig ist, das in den Kitas tätige Personal zu halten, um individuelle Betreuung zu fördern. Im Rahmen des Doppelhaushalts 2025/2026 plant das Kultusministerium Maßnahmen, um eingesparte Landeszuschüsse in die Verbesserung der Bildungsqualität zu investieren. Nach der Landtagswahl wird darüber entschieden, wie diese Weichenstellungen konkret umgesetzt werden können.

Der Blick in die Zukunft

Die Situation in Sachsens Kitas verdeutlicht die Notwendigkeit für politische Entscheidungsträger, die frühkindliche Bildung zu priorisieren. Eine Stärkung der Einrichtungen und der Betreuung sollte oberste Priorität haben, um Kinder auch weiterhin qualitativ hochwertig zu fördern. Der drohende Personalmangel und die Absicherung von Fachkräften stehen dabei im Fokus, um auch in Zeiten zurückgehender Geburtenzahlen ein starkes Netzwerk für die frühkindliche Bildung aufrechtzuerhalten.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de